

## „Sei doch kein Mädchen!“

Holzminden (ozm) - „Wenn wir uns mit Kindern beschäftigen, gehen wir dann mit Mädchen anders um als mit Jungen? Welches Verhalten erachten wir für Jungen als angemessen und welches Verhalten ist bei den Mädchen akzeptabel?“ Diese und weitere Fragen wirft Sigrun Brünig, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Holzminden, in ihrer Begrüßung auf. Sie beschreibt kurz das Projekt, das die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen der Initiative „älter, bunter, weiblicher: WIR GESTALTEN ZUKUNFT“ durchführt und das vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte gefördert wird. Anschließend heißt sie Nils Pickert, Chefredakteur von Pinkstinks Germany e.V., herzlich in Holzminden willkommen.

„Seit Jahrtausenden haben wir ein klares Bild von dem, wie Mann und Frau sein sollten: Männer sind stark. Kleine Jungen brauchen mehr Bewegung als Mädchen, weil sie mehr Muskeln haben. Sie brauchen Spielzeug, mit dem man kämpfen kann. Mädchen wollen Mütter werden, deshalb spielen sie schon früh mit Puppen. Männer gehen jagen, deshalb ist ihnen schöne Kleidung nicht so wichtig. Frauen sitzen am Lagerfeuer, bereiten das Essen zu und warten auf den Mann. Sie machen sich gerne schön, weil das in ihrer Natur liegt.“ So beschreibt es Nils Pickert in seinem sehr anschaulichen Vortrag den zahlreichen interessierten Besuchern, die der Einladung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten ins Foyer der Stadthalle Holzminden gefolgt sind. Auf diese Ordnung zielen die Werbung und das Angebot verschiedenster Wirtschafts-



Die Organisatorinnen und ReferentInnen (v.l.): Rosemarie Kiefer, Kindergarten Eschershausen, Angela Munke, mannigfaltig e.V., Sigrun Brünig, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Holzminden, Nils Pickert, Pinkstinks Germany e.V., Susanne Heimes, Kreisvolkshochschule und Christoph Grote, mannigfaltig e.V.

Foto: privat

unternehmen ab. Ein Blick in die Regale der Spielwarenabteilungen zeigt deutlich, dass die Spielzeugindustrie ganz bewusst auf zwei Farben und klare Geschlechterrollen zurückgreift. Da ist z.B. Lillifee, eine Elfe, die einen befliegbaren Kleiderschrank hat und sich neben ihrem Aussehen um ihre Tiere kümmert. Sie ist schmal, leicht, und lieb. Auf der anderen Seite darf Capt'n Sharky hingegen Raum einnehmen, der kleine Pirat hat Fleisch auf den Rippen. Mit seinen Füßen steht er fest auf der Erde und erlebt Abenteuer, für die es z.B. das passende Ausgrabungsset gibt.

Im Vortrag wird deutlich, dass Pinkstinks für vielfältige Mädchen- und Jungenbilder agiert. „Es geht nicht um individuelle Vorlieben oder Charaktere. Mädchen dürfen rosa genauso gut finden wie Jungen blau. Aber sie sollen nicht müssen!“ führt Nils Pickert aus. Es ist vielmehr die Tatsache, dass sowohl die Farben pink und blau als auch bestimmte Eigenschaften klar den Geschlechtern zugeordnet werden.

Die Marktwirtschaft nimmt hier eine Einteilung vor und nutzt das Zugehörigkeitsgefühl

von Kindern aus, um zwei komplett getrennte Welten aufzumachen und damit letztendlich auch die Handlungsmöglichkeiten zu beschränken: Auf der einen Seite Blümchen und Gefühle, auf der anderen Seite dagegen Dinosaurier und Stärke.

Ein Blick auf die alltägliche Realität werfen dann Rosemarie Kiefer, Leiterin des Kindergartens „Die wilden Raben“ in Eschershausen, Susanne Heimes von der Kreisvolkshochschule Holzminden und Sigrun Brünig, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Holzminden. Sie berichten dabei von ihren Erfahrungen mit der Zuweisung starrer Rollenbilder an Mädchen und Jungen und den Auswirkungen auf die Arbeit in den Kindertagesstätten. Besonders eindrücklich beschreibt Rosemarie Kiefer die Reaktionen der Kinder auf zwei Bilderbücher, die die Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Papenteich im Rahmen des Landesprojektes erstellt hat. Darin geht es um ein kleines Mädchen, die sich zunächst zu Fasching als Prinzessin verkleiden will, dann aber feststellt, dass auch andere Verkleidungen in Betracht kommen und

sie alles sein kann, was sie will. Die Kinder zeigten zunehmend Interesse und waren überrascht über die vielen weiteren Möglichkeiten.

Besonders in Situationen, in denen es im Kindergarten hoch her geht, ist es nicht immer leicht, sich selbst zu reflektieren und zu schauen, ob und wie ein Rollenklischee bedient wird. Darum stößt das Angebot der Workshops für das pädagogische Personal der Kindertagesstätten auf positive Resonanz. Die Inhalte werden von Angela Munke und Christoph Grote von mannigfaltig e.V. – Institut für Jungen- und Männerarbeit in Hannover beschrieben. Neben der Frage, wie sich das Personal der Kindertagesstätten mit den Geschlechteraspekten in der Praxis befasst, wird es neue Anregungen für die Projektarbeit geben und auch der Austausch der Erzieherinnen und Erzieher nicht zu kurz kommen. Mitarbeitende der Kindergärten aus dem Landkreis Holzminden, die sich bisher noch nicht angemeldet haben, können dies noch bis zum 20. Mai 2015 im Gleichstellungsbüro des Landkreises Holzminden nachholen.